

Kleine Sammlungspräsentation als Hommage**Max Buri zum 100. Todestag**

16. September bis 1. November 2015

Das Kunstmuseum Bern verfügt über ein vielfältiges Konvolut an Gemälden des Schweizer Malers Max Buri (1868-1915). Eine kleine Präsentation im Vestibül anlässlich des 100. Todestages gibt Einblick in das Schaffen des Künstlers (bis 1. November 2015).

Der Künstler Max Buri (1868-1915) erlangte als „Brienzer Maler“ Berühmtheit. Er schuf in seinem kurzen Leben vor allem Gemälde mit der Bevölkerung und der Umgebung von Brienz als Motive. Seine Hauptwerke, mit denen er viel Beachtung fand, entstanden in den Jahren von 1900 bis 1915. Er transformierte die Heftigkeit Hodlers ins Gemässigte und zeigte die grünen Matten und den See als einladende Lebensorte der ländlichen Bevölkerung. Diese wurde ihm in Gruppenporträts zum Motiv. Das Gemälde „Nach einem Begräbnis in Brienz“ (1905), nach Max Huggler das Meisterwerk von Buri, ist geprägt von einer verblüffenden Realistik, einer grossen malerischen Qualität und einem psychologischen Eindringen in Fragen der Darstellungsmöglichkeit menschlicher Gemeinschaften. Max Buris Thema ist der Mensch in seiner Erscheinung, Daseinsfreude und Vitalität. Heute liegt etwas Melancholisches auf diesen Arbeiten: Seine Menschen in Trachten entstammen einer vergangenen Epoche, ihr Umfeld am See ist eine verlorene Welt voller Schönheit. Beides bestimmte den engen Motivkreis von Max Buris Malerei. In dieser Selbstbeschränkung liegt ihre Stärke.

Das Interesse der Öffentlichkeit am Maler Max Buri trat nach seinem Tod zu Gunsten der farbigen Malerei von Hodler, Amiet und Giacometti in den Hintergrund. Mit der kleinen Hommage bietet das Kunstmuseum Bern dem Publikum anlässlich seines 100. Todestages einen Einblick in die Malerei dieses wichtigen Berner Künstlers (bis 1. November 2015).

Ausgestellte Werke:

- Max Buri, Nach dem Begräbnis, 1905, Öl auf Leinwand, 99,8 x 139,7 cm, Kunstmuseum Bern, Bernische Kunstgesellschaft, Bern
- Max Buri, Selbstbildnis, 1897, Öl auf Leinwand, 42 x 42 cm, Gottfried Keller-Stiftung, Bundesamt für Kultur, Bern, Depositum im Kunstmuseum Bern
- Max Buri, Bildnis der Tochter Hedwig, 1913, Öl auf Leinwand, 110 x 81 cm, Gottfried Keller-Stiftung, Bundesamt für Kultur, Bern, Depositum im Kunstmuseum Bern
- Max Buri, Wilderer, 1909, Öl auf Leinwand, 84 x 61 cm, Kunstmuseum Bern, Verein der Freunde
- Max Buri, Der Dorfklatsch, um 1907, Öl auf Leinwand, 171,7 x 254,5, Kunstmuseum Bern, Leihgabe der HACO AG, Gümligen

KUNSTMUSEUM BERN
MUSÉE DES BEAUX-ARTS DE BERNE
MUSEUM OF FINE ARTS BERNEHODLERSTRASSE 8-12 CH-3000 BERN 7
T +41 31 328 09 44 F +41 31 328 09 55
INFO@KUNSTMUSEUMBERN.CH WWW.KUNSTMUSEUMBERN.CH**MEDIEN-SERVICE**
SERVICE DE PRESSE / PRESS OFFICE
T +41 31 328 09 19/44
PRESS@KUNSTMUSEUMBERN.CH

Kleine Sammlungspräsentation als Hommage**Peter Stein (1922-2015) – eine kleine Hommage**

16. September bis 1. November 2015

Das Kunstmuseum Bern besitzt eine grosse Gruppe an Gemälden und Arbeiten auf Papier des Berner Künstlers Peter Stein (1922-2015). Eine kleine, neu eingerichtete Werkpräsentation rückt das vielseitige Schaffen des vor einigen Wochen verstorbenen Malers, Graphikers und Zeichners ins Bewusstsein (bis 1. November 2015).

Peter Stein (1922-2015) war Berner Maler, Graphiker und Zeichner. Seine künstlerischen Anfänge als Glasmaler führten ihn zur Tafelmalerei als abstraktem Farbraum, um den sein ganzes Œuvre kreist. Malerei, Graphik, Aquarell und Zeichnung stehen im Dienste dieser künstlerischen Absicht, das ungegenständliche Bild zum Träger eines gefühlsmässigen Gehalts zu machen. Seine Gemälde sind bestimmt von Akzentuierungen, welche Ordnungen und Tiefenwirkungen in die flimmernden Farben bringen. Stein konzipiert seine Malereien als Farbmeditationen, die sich nur dem erschliessen, der sich Zeit nimmt, die Stille, Leere und Andeutung der vielschichtig aufgetragenen, schwebenden Farben voller Licht und Bewegung auf sich wirken zu lassen.

Peter Stein gilt als wichtiger Vertreter der ungegenständlichen Malerei in der Schweiz. Sein konsequentes Œuvre entwickelte sich von 1957 an und wurde vielfach in Ausstellungen im In- und Ausland präsentiert. Die vom Kunstmuseum Bern anlässlich seines Todes neu eingerichtete Werkpräsentation gibt einen kleinen Einblick in den immensen Kosmos von Steins nie ganz auslotbaren, geheimnisvollen Farbräumen (bis 1. November 2015).

Ausgestellte Werke:

- Peter Stein, Vertikal geteilt, 1976, Dispersion auf Leinwand, 130 x 130 cm, Hermann und Margrit Rupf-Stiftung, Kunstmuseum Bern, Geschenk des Künstlers
- Peter Stein, Kreuz in Grau, 1976/1977, Dispersion und Quarzsand auf Leinwand, 130 x 130 cm, Hermann und Margrit Rupf-Stiftung, Kunstmuseum Bern
- Peter Stein, Helle Mitte im Dunkel, 1979, Acryl auf Leinwand, 220 x 140 cm, Hermann und Margrit Rupf-Stiftung, Kunstmuseum Bern
- Peter Stein, Splitter, 1987, Öl auf Leinwand, Privatbesitz Schweiz

Kontakt: Michèle Thüring, michele.thuering@kunstmuseumbn.ch, T +41 31 328 09 19

Bilder: Marie Louise Suter, press@kunstmuseumbn.ch, T +41 31 328 09 53